

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 12 (1926)  
**Heft:** 35

**Artikel:** Aus Schulberichten : (Schluss folgt)  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-536132>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Erstbepfung nahe, aber ungebrochenen Mutes. Sie lockte ihn heim ins schöne Jugenblaud. Ein Transport, der für die tschechischen Kriegsgefangenen organisiert wurde, sollte ihm die Erlösung bringen. Unter unsäglichen Leiden gelangte er bis nach Deva in Rumänien. Schon winkte dem leidgeprüften müden Wanderer das Glück der Heimat. Da ergriff den Heimwehseligen ein garstiges Fieber und blies ihm das flackernde Lebenslichtlein aus, und elendiglich ist er auf der Strecke liegen geblieben. Er starb am 13. April 1919 im Spital zu Deva am Typhus.

Den Leib konnten sie töten, die Barbaren. Die schöne Seele Karls aber hat nie ihre Schwungkraft verloren und lichtwärts den Heimweg gefunden.

Welch eine via dolorosa ist Karls Lebensweg!

Ein furchtbares Verhängnis hat uns einen unserer Wägsten und Besten geraubt und langsam zu Tode gemartert. O Fluch, Fluch dem unseligen Krieger!

Doch ich darf mich nicht in Einzelheiten verlieren. Das Ende wäre nicht abzusehen; denn immer mehr Besucher drängen sich heran. Der Raum weitet sich. Die Schar schwillt an. Das Tausend ist überschritten, und stetig mehrt sich das Volk. Und siehe, wie eine schwimmende Insel wogt in der Menge ein Trüpplein mit schneeweißen Haaren.

Wie im Märchen hat sich nämlich das Jungvolk plötzlich verwandelt. Und nun ziehen sie grüßend an mir vorüber: Geistliche, Ordensleute, Gelehrte, Beamte, Lehrer und Lehrerinnen (an die 20), Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker, Angestellte, Arbeiter und zum Schluß ein flotter Zug von Studierenden aller Stufen, bis hinauf zur Alma mater.

Und frage ich: „Woher der Fahrt?“ so stellt es sich heraus, daß eine große Schar die Grenzen ihres Ländchens überschritten hat und in die weite Welt gezogen, ja nach allen Erdteilen vorgebrungen ist.

Gottfried ist Mühlebaudirektor in Riga, Johann Fabrikdirektor in Turin. Kaspar leitet eine Faktorei im Innern Afrikas. Josef suchte sein Glück als Kaufmann in Argentinien, Hans in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Marie, die Ordensfrau, wirkt als Missionschwester in Kamptee in Vorderindien.

Doch bleiben sie alle „ihres Ursprungs eingebend“. Sie lieben ihre Heimat und halten unter sich und dem Lehrer die Treue. Es ist ein freudiges Wiedersehen, das wir feiern. Aus den klaren Augen bricht ein Strahl fröhlichen, in unerschütterlichem Gottvertrauen gefestigten Wagemutes. Dem Lehrer leuchten sie gütig und dankerfüllt.

(Fortsetzung folgt.)

## Aus Schulberichten

Wiederum hat für unsere katholischen Bildungsanstalten ein segensreiches Studienjahr seinen Abschluß gefunden. Einige Hauptdaten aus den Jahresberichten, die auch diesen Sommer wieder zahlreich bei der Schriftleitung eingelaufen sind, werden dem Schulmann in erfreulicher Weise zeigen, daß Kollegien und Institute auch dieses Jahr den Ruf gebiegener Stätten der Wissenschaft und der Religiosität im vollsten Sinne verdienen. Bei der Besprechung folgen wir der Reihenfolge des Einganges der Kataloge. Wer weitem Einblick zu gewinnen wünscht, mag die Berichte selbst zu Rate ziehen, die durch die Anstaltsleitungen gerne zur Verfügung gestellt werden.

### 1. Institut St. Ursula in Brig.

In Lehrerinnenseminar, Handels-, Real-, Haushaltungs- und Weißnähschule wurden im verfloffenen Jahre insgesamt 120 Schülerinnen unterrichtet, die zumeist dem Kt. Wallis angehören.

Als organisatorische Neuerung sei die Verlegung der Patentprüfungen am Lehrerinnenseminar auf Ostern erwähnt.

Wiederbeginn des Unterrichts am 2. Montag im September.

Pensionspreis: 700 Fr.

2. Institut Menzingen. Höhere Mädchenschule mit Lehrerinnenseminar.

Dem 62. Jahresberichte entnehmen wir, daß während des letzten Jahres 366 Zöglinge in der trefflich geleiteten Anstalt Heimstätte fanden. St. Gallen stellt davon 49, Luzern 40, Deutschland 39. Auf die wichtigsten Unterrichtskurse verteilen sie sich wie folgt: Vorkurs für Fremdsprachl. 41, Vorkurs für Deutschsprechende 11, Realschule 63, Handelskurs 36, Seminar 185 usw. Beginn des neuen Schuljahres: 28. September.

3. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar Heiligkreuz bei Cham. 43. Jahresbericht.

Die Annalen des Institutes nennen 158 Schülerinnen, die im abgelautenen Schuljahr in seinen schützenden Mauern der Arbeit oblagen. Mit innigem Verständnis für das jugendliche Gemüt wird besonders auch auf musikalische und theatrale Abwechslung hingewiesen, die den Kindern von Zeit zu Zeit geboten wurde.

Notwendig gewordene bauliche Aenderungen griffen auch in den Schulbetrieb ein und rückten den Schluß schon auf den 3. Juli vor.

Wiederaufnahme der Jahresarbeit: 6. Oktober.

4. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar St. Philomena in Melthal, Obwalden.

59 Töchter genossen in Vorbereitungskurs, Realschule, Handels- und Haushaltungskurs und im Seminar ihren Unterricht. Neben wissenschaftlicher Erleichterung fanden Geist und Körper bei Spiel und Ausflügen entsprechende Erholung.

Der Anfang des Schuljahres 1926/27 ist auf den 7. Oktober anberaumt.

5. Das Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar „Theresianum“ in Ingenbohl, Kt. Schwyz, hat in seinen zwei Unterrichtsabteilungen: a) höhere Mädchenschule (mit Vorkursen, Realschule, Handelskursen und Spezialsprachkursen) b) Seminarabteilungen, in deren Verbindung dieses Jahr ein Mädchengymnasium eröffnet wurde, 420 Schülerinnen wissenschaftliche Ausbildung ermöglicht. 262 nennen die Schweiz als Heimat. Deutschland stellt mit 118 Töchtern das stärkste Auslandkontingent.

Am 7. Oktober wird der Unterricht wieder aufgenommen.

6. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar Maria Opferung, Zug.

Am 20. Juli schloß Maria Opferung seine Tore und entließ 55 Kinder in die Heimat. Mit besonderer Freude wird der glückliche ungestörte Verlauf des Schuljahres hervorgehoben, sowohl in Bezug auf leibliche Gesundheit wie auf geistige Entwicklung.

Der Eintritt für kommendes Schuljahr ist auf den 5. Oktober festgesetzt.

7. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar St. Klara, Stans.

Von 55 Töchtern, die sich auf Seminar, Realschule und Haushaltungskurs verteilen, waren 17 extern. Neben der wissenschaftlichen Arbeit kam hier auch die Gemütspflege zu ihrem Rechte. Als weihvollster Festtag führt die Chronik die dritte Zentenarfeier des Gotteshauses St. Klara an, die in erhebender Weise begangen wurde.

Einer längeren Zuschrift entnehmen wir noch gerne, welcher vorzüglichen Eindruck die Examentage den Ehrengästen des Institutes mitgegeben. Ebenfalls sei auch das warme Schlusswort von Herrn Landammann Hans von Matt erwähnt, das der Leitung und den Zöglingen wohlverdienten Dank für die prächtigen Leistungen übermittelte.

Das nächste Schuljahr beginnt den 5. Oktober 1926.

8. Gewerbliche Fortbildungsschule und Hauswirtschaftsschule in Hochdorf.

Die Fortbildungsschule wurde im Sommersemester von 47 Schülern besucht. Im Wintersemester wies sie 62 Schüler auf. Die Hauswirtschaftsschule zählte in sechs verschiedenen Kursen 122 Teilnehmerinnen. Besonders zu erwähnen ist das lobende Zeugnis des eidg. Experten, M. Hofmann in

Bern, für die gewerbliche Fortbildungsschule, sowie auch die gleichlautende Aeußerung der Aufsichtskommission der hauswirtschaftlichen Schule für ihr Inspektionsgebiet.

9. Kollegium Maria Hilf, Schwyz.

Die Lehranstalt umfaßt: Vorbereitungskurse (für deutsche, italienische und französische Zöglinge) eine Sekundarschule, eine Industrieschule mit Handelskursen und technischer Abteilung, ferner ein Gymnasium mit einjährigem Philosophiekurs.

Während des Schuljahres wirkten an der Schule 40 Professoren und 3 Hilfslehrer. Die Zahl der Studenten betrug 470.

Aus den mannigfaltigen Festanlässen des verflossenen Jahres sei die feierliche Weihe des neuen Geläutes für die Kollegiumskirche hervorgehoben. In einer kirchlichen und profanen Festfeier wurde der Freudentag begangen.

Das kommende Schuljahr beginnt am 5. und 6. Oktober.

10. Kantonale Lehranstalt Sarnen.

Im abgelaufenen Rechnungstermine belief sich die Schülerzahl auf 315. 224 lebten im Internat. 11 waren Ausländer.

Von regem wissenschaftlichem Leben auch außerhalb der Schule zeugen die Arbeiten der philosophischen Akademie. Das gesellige Leben findet seine Pflege in verschiedenen Vereinen.

Dem Berichte ist der Nekrolog auf den um die Anstalt so hochverdienten Ständerat Dr. Adalbert Wirz angefügt zugleich mit dem Porträt des Verewigten aus der Meisterhand von A. Stockmann.

Schulanzfang: 7. Oktober.

In einer wissenschaftlichen Beilage veröffentlicht Dr. P. Beda Kaufmann, Rektor, tiefgründige mathematische Studien.

11. Kollegium St. Antonius in Appenzell. 18. Jahresbericht.

Das von den P. P. Kapuzinern geleitete Haus beherbergte dieses Jahr 240 Schüler, die von 19 Lehrern in den verschiedenen Disziplinen unterwiesen wurden.

Als besonders freudiges Ereignis wird ein Besuch Sr. Gnaden Justin Gumy, Missionsbischof, angeführt, der durch seine Anwesenheit und sein Wort mächtig zur Vertiefung des Missionsgedankens beitrug.

Das Kollegium erfuhr auch im letzten Trimester im Anschluß an die Klosterumbauten verschiedene Neuerungen im Sinne des Ausbaues.

Das Wintersemester nimmt seinen Anfang am 29. September.

12. Kantonale höhere Lehranstalten Luzern. Sie zerfallen in die theologische Fakultät mit 3 Jahreskursen, die Realschule, das Gymnasium mit Lyzeum. Die Gesamtzahl der Studierenden betrug 553. Auch für auswärtige Schü-

ler ist gesorgt, indem sie im Studentenheim die Vorzüge eines gutgeführten Konviktes genießen können. Der Unterricht fand seine Ergänzung nach der praktischen Seite hin durch die Einbeziehung reicher Sammlungen verschiedener Gebiete in den Unterricht, sowie durch botanische und geologische Wanderungen.

In der Beilage wird zweier mit der Schule engverwachsender Männer gedacht. Rektor Jakob Kühne und alt Rektor Dr. J. Bucher wird damit aus berufener Feder der letzte wohlverdiente Dank der Anstalt gezollt.

Einschreibungen für das nächste Schuljahr: 22. September.

13. Kollegium St. Fidelis in Stans.

49. Jahresbericht.

Die Anstalt umfaßt ein humanistisches Gymnasium von 6 Klassen, woran sich ein zweijähriges Lyzeum anschließt. Die Studien finden ihren Ab-

schluß in der Maturität. 18 Professoren erteilten den 235 Schülern den Unterricht.

Reiche Anregung empfing religiöses und wissenschaftliches Leben in den Sitzungen der verschiedenen Vereine, wie der marianischen Sodalität und der Sektion des Schw. St. V. Vor allem verdient aber auch der Missionsbund, eine freie Vereinigung der gesamten Studentenschaft, Erwähnung, der stets die Missionsbegeisterung zu fördern mit Erfolg bestrebt war. Als schönster Jahresabschluß einer von Franziskusjöhnen geleiteten Anstalt möchten wir die im Zeichen des Franziskusjubiläums stehende Aufführung des Eder'schen Legendenstückes „Franziskus“ bezeichnen, in dem sich Musik und Dichtung zur prächtigen Huldbildung an den Heiligen vereint.

In der Beilage gedenkt der Jahrestatalog pietätvoll zweier verdienter ehemaliger Lehrer.

Alle Schüler haben sich am 4. Oktober wieder in Stans einzufinden. (Schluß folgt.)

## Lehrer, Jugenderzieher, besuchet die Exerzitien!

Im Juli dieses Jahres haben wir mit aufmunterndem Wort die Exerzitien für das 2. Halbjahr 1926 in der „Schweizer-Schule“ ausgekündigt. Von Feldkirch trifft nun die freundliche und erfreuliche Meldung ein, daß noch ein weiterer Kurs eingeschaltet worden war und zwar vom 2. bis 6. September a. c. Um unseren Herren Lehrern alle möglichen Gelegenheiten namhaft zu machen und unserseits nichts zu versäumen, damit das herrliche Werk der Exerzitien zum Gemeingut aller Jugenderzieher sich ausgestalten möge, seien die Daten der Exerzitien nochmals in der „Schweizer-Schule“ festgelegt:

2. bis 6. September in Feldkirch für Lehrer.  
27. September bis 2. Oktober in Feldkirch für gebildete Herren.  
11. bis 15. Oktober in Feldkirch für Lehrer.

Die Exerzitien beginnen immer am Abend und schließen am Morgen der vorstehend genannten

Tage. Wer keinen gültigen Paß besitzt, erhält die zur paßfreien Grenzüberschreitung notwendige Ausweiskarte auf erfolgte Anmeldung. Wer gültigen Paß besitzt, möge es der Anmeldung, die immer als Aufnahme gilt, beifügen. Anmeldungen mit deutlicher Anschrift wolle man richten an S. S. P. Minister, Exerzitienhaus, Feldkirch, Vorarlberg.

Jedem Teilnehmer werden an die ungefähr Fr. 20 betragenden Ankosten Fr. 15 vergütet. Das Exerzitienhaus stellt bezügliche Rechnung an die Exerzitienkommission.

Jugenderzieher, besuchet die heiligen Exerzitien und rüstet Euch dadurch aus mit Kraft und Stärke, um Eueren schweren und verantwortungsvollen Obliegenheiten sieghaft und treu nach allen Seiten gerecht zu werden!

Für die Exerzitienkommission: Jos. Mezmer, Prälat und Redaktor, Wagen, St. Gallen.

## Schulnachrichten

**St. Gallen.** \* Der Kath. Erziehungsverein Unterburg gab im letzten Jahr für 24 arme Kinder Fr. 5097 aus. Hr. Lehrer Baldegger, Flawil, führt seit Jahren in uneigennützigster Weise die Kasse. Sämtliche Gemeinden des Bezirks leisteten an Beiträgen Fr. 5212. An der sehr gut besuchten Hauptversammlung in Magdena sprach S. S. Prälat Mezmer über: „Was hilft uns aus dem Sumpf der oft so verdorbenen Geistesrichtungen in Jugend und Volk?“ — In Scherikon geschieht die Lieferung des gesamten Heizmaterials für das Schulhaus auf Grund eines schönen, alten Brauchs gratis durch die Ortsbürgergemeinde. Der Schulhaus-Neubaufonds dieser Gemeinde ist auf Fr. 117,500 ange-

wachsen. Die Schulgenossen beschloßen der vom Mütterverein eingeführten Kleinkinderschule für die nächsten drei Jahre einen Beitrag von je Fr. 600. — In den Tagesblättern wird breitgeschlagen, daß an eine vakante Schulstelle in Jona sich 60 Bewerber einstellten. Es kommt hier ein katholischer Lehrer in Frage. Diese hohe Bewerberzahl ist deshalb erklärlich, weil in den letzten Jahren sozusagen keine neuen Schulstellen freiert und auch sehr wenige Stellen frei wurden. Manch einer, der gerne changieren würde, benützt dann eben die Gelegenheit. — Hr. Lehrer Gottlieb Eberle in Oberriet hat wegen einem Ohrenleiden auf kommenden 1. November auf seine Schulstelle resigniert; er zählt 40 Dienstjahre.